

16.05.2020: Geistlicher Impuls in Zeiten der Corona-Pandemie

Was bleibt?

Die Tür zur Intensivstation wird für die Fernsehkamera geöffnet. Die Kamera schwenkt auf einen Beatmungspatienten. Auf dem Bildschirm erscheint eine Ärztin im gelben Schutzanzug. Sie trägt eine FFP-3 Maske und Gesichtsschutz. Im Hintergrund sind 2 Pfleger zu sehen. Ärztin und Pfleger kämpfen um das Überleben der Coronakranken. „Schon wieder jemanden an Corona verloren.“ heißt es. Und: „Ich dachte, die Patientin aus Bergamo schafft es.“

Auf meiner Netzhaut haben sich die Bilder des Todes eingebrannt: Kühlaggregate regulieren die Temperatur in Turnhallen herunter. Unter dem Basketballkorb werden Leichen aufgebahrt. Lange Kolonnen von Militärfahrzeugen transportieren die Toten ab. Angehörige telefonieren verzweifelt nach einem Bestatter, der die Mutter, den Bruder, das eigene Kind beerdigt. Menschen sterben *wie Mücken*. Auch wenn sich bei uns weniger Menschen anstecken als in anderen Ländern: Die Bilder des Sterbens kommen uns nahe.

Was bleibt?

„Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid zerfallen, und die darauf wohnen, werden wie Mücken

dahinsterben. Aber mein Heil bleibt ewiglich.“(Jes. 51, 6 – Tageslosung)

Was bleibt, wenn Menschen wie Mücken sterben? Was bleibt, wenn Lebenswerke sich in Staub auflösen? Was bleibt, wenn Träume sich verflüchtigen? **„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Lk. 21, 33 – Lehrtext)**

Was bleibt, wenn mein Gottvertrauen verrauchert? Was bleibt, wenn mein Glaube wie ein altes Kleid zerfällt?

Mein Eigenes hat keinen Bestand.
Dein Wort, Christus, bleibt.

Christus, erzähl mir von Gott. So, als würde ich das erste Mal von IHM hören. Wenn ich den Brötchenteig fürs Frühstück knete, dann komm dazu. Während mir der Teig an den Fingern klebt, erzähle mir vom Himmelreich, das aufgeht wie ein Sauerteig. Wenn ich am Waldrand spazieren gehe, dann zeig mir, wie Gott die Wildvögel nährt. Wenn ich die Schwertlilien in meinem Garten betrachte, erinnere mich an die Güte Gottes. Erzähl mir die alten Geschichten so, dass sie zu meinen Geschichten werden. Ich möchte spüren, wie der Vater den Sohn an der Haustür umarmt. Ich will hören, dass der Feigenbaum noch eine Chance bekommt. Ich möchte mit dem Gelähmten tanzen und sehen, wie Menschen

ins Leben zurückkehren. Mit dem Blinden die Schönheit des türkisblauen Meeres bestaunen. Christus, nimm mich mit in Deine Welt. Ich möchte die Gerstenbrote schmecken, die du geteilt hast. Mich nach einer Nacht auf dem See Tiberias mit Dir am Lagerfeuer aufwärmen. Und mich auf einer Hochzeit in Kana am Wein berauschen. Bis keiner mehr weiß, ob ich voll des süßen Weines oder voll des heiligen Geistes bin. Trunken von Deiner Liebe. Christus, dein Wort bleibt. Sprich zu mir in den Bildern der Hoffnung. Ich weiß nicht, ob gerade Himmel und Erde vergehen. Ob der Himmel verrauchert und die Erde zerfällt. Aber ich sehe, wie Menschen sterben, wie Himmel und Erde sich wandeln. Das Leben ist kostbar und schön – und zugleich zerbrechlich und vergänglich. Christus, ich brauche Dein Wort. Die Zusage Gottes: **„Mein Heil bleibt ewiglich.“** *„Umringt von Fall und Wandel leben wir. Unwandelbar bist Du: Herr bleib bei mir!“* - Bleib bei mir HERR! Mit deinem Wort, mit deinem Heil. Segne mich durch Dein Wort. Dein Ja zu mir gilt in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Katrin Pferdmeniges